Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 20. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 13. Januar 1863.**

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Das Journal „L'Europe" sagt, der Sultan werde auf Ansuchen der Vertreter der Großmächte und zur Beschwichtigung der wegen des Kampfes der Hofpartei mit dem Ministerium entstandenen Besorgnisse in einem Hattischerif erklären, daß durch den Ministerwechsel keine reactionäre Politik eingeleitet werden solle. „L'Europe" meldet ferner, daß heute die Verhandlungen über den französisch-schweizerischen Handelsvertrag in Bern beginnen sollen, und zwar auf Grundlage des französisch-preußischen Vertrages. Als Bevollmächtigte fungiren seitens der Schweiz Dr. Kern, seitens Frankreichs Herr v. Turgot.

Paris, 12. Jan. Der heutige „Moniteur" meldet, daß Monseigneur Darbois, Bischof von Nancy, an Stelle des verstorbenen Kardinals Morlot zum Erzbischof von Paris ernannt worden sei.

Turin, 11. Jan. Die gegen das Brigantenwesen niedergesetzte Commission ist in Neapel angekommen. Die Nationalzeichnung für die Opfer der Brigandage hat vollständigen Erfolg. Die Gemeindebehörden von Muiland fordern die Bürger auf, sich bei der Subscription allgemein zu betheiligen.

Bern, 12. Jan. Die Session der eidgenössischen Räthe wurde heute eröffnet. Der Präsident des Ständerathes wirft einen Rückblick auf die europäische Politik und begrüßt freudig die Erledigung des Dappenthalstreites.

Preußen.

Berlin, 12. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kaufmann Friedrich Clemen in Minden und dem Fabrikbesitzer Franz Vollgold in Berlin den Charakter als Kommerzienrath zu verleihen.

Der bisherige Kreisrichter Koelman zu Marggrabowa ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Marggrabowa ernannt worden. Der bisherige Gerichts-Assessor Lewinski in Berlin ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Glogau und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Glogau mit Anweisung seines Wohnsitzes in Polkwitz ernannt worden. Die Ernennung des Lehrers der Mathematik und Physik Franz Joseph Harnischmacher am Gymnasium zu Brilon zum Oberlehrer ist genehmigt worden. Der Schulamts-Kandidat Brühl ist bei dem katholischen Gymnasium an Marzellen zu Köln als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Bekanntmachung.

Im Verfolg der Bekanntmachung vom 2. d. M. werden die Herren Mitglieder der beiden Häuser des Landtages hierdurch ergebenst davon in Kenntniß gesetzt, daß die Eröffnung des auf den 14. Januar einberufenen Landtages an diesem Tage um 1 Uhr Mittags im weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden, und daß zuvor um 11½ Uhr ein Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder in der Domkirche und für die katholischen in der St. Hedwigskirche abgehalten werden wird.

Berlin, den 11. Januar 1863.

Der Minister des Innern.
Gr. Eulenburg. (St.-A.)

Berlin, 11. Januar. [Befinden des Königs.] Die Meldungen des „Staats-Anzeigers" lauten: Se. Maj. der König nähert sich immer mehr der vollkommenen Genesung. Allerhöchstderselbe empfing heute eine Deputation aus Oberschlesien, welche eine Adreß überreichte. — 12. Januar. Se. Maj. der König schreitet auf dem Wege der Genesung fort. Allerhöchstderselbe nahm den Civilvortrag und den Vortrag des Präsidenten des Staats-Ministeriums entgegen. — Ihre Majestät die Königin war am vorigen Sonnabend bei dem zweiten Vortrage des wissenschaftlichen Vereins und der ersten Aufführung des Schauspiels „Waldemar" von H. v. Puttlitz zugegen. Gestern wohnte Allerhöchstdieselbe dem Gottesdienste in der Neuen Kirche bei. Das Familien-Diner fand bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl statt.

[Ministerrath.] Heute Mittag 12 Uhr war im Hotel des Staatsministeriums Ministerrath.

Berlin, 12. Jan. [Empfang einer neuen Ergebenheits-Deputation.] Die „Kreuzztg." schreibt: Gestern geruhte Se. Maj. der König eine Deputation aus den Kreisen Neisse, Falkenberg, Neustadt und Grottkau in Oberschlesien zu empfangen, bie — bestehend aus dem Landschaftsdirector Graf Sierstorpff auf Puschine, Graf Praschma aus Falkenberg, Graf Schaffgotsch aus Koppitz, Pastor Dr. Lierke aus Schnellewalde, Gutspächter Wehowsky aus Graase, Scholze Goldmann aus Schloßgemeinde Falkenberg, Scholze Geppert aus Mengersdorf, Scholze Scholz aus Raschwitz, Scholze Groß aus Tillowitz, Scholze Laqua aus Schidlow, Scholze Nehlert aus Winzenberg, Scholze Preußner aus Koppitz, Scholze Prosse aus Märzdorf, Scholze Galetzka aus Puschine, Scholze Langer aus Langendorf, Scholze Nave aus Langendorf, Erbscholtiseibesitzer Glatzel aus Altewalde, Lehrer Langer aus Langendorf und Lehrer Kuhnert aus Altewalde — eine mit etwa 6000 Unterschriften aus 128 Ortschaften der genannten vier Kreise bedeckte Ergebenheitsadresse zu überreichen die Ehre hatte. Nachdem Graf Sierstorpff in wenigen Worten Se. Majestät Namens der Deputation begrüßt und die allerhöchste Genehmigung zur Ueberreichung der Adresse erbeten hatte, geruhten Allerhöchstdieselben, sich die einzelnen Deputirten vorstellen zu lassen, richteten an Jeden huldvolle Worte und entließen dann die Deputation mit einer Ansprache, welche einen ebenso erfreuenden als tiefen Eindruck auf sie machte, der nicht verfehlen wird, die treue Anhänglichkeit an Se. Maj. den König, die Liebe zu dem theuren Vaterlande und die bereitwillige Hingabe an die bestehenden Institutionen des Staates auch in den Kreisen der Heimath, wo die überreichte Adresse so erfreuliche Zustimmung fand, nicht nur zu erhalten, sondern auch immer weiter zu verbreiten.

[Einführung des Oberbürgermeisters Seydel.] Heute Mittag fand die Einführung des neuen berliner Oberbürgermeisters Seydel durch den Ober-Präsidenten v. Jagow statt.

[Herr v. Byern.] Die „Kreuzztg." schreibt: Wir haben vor einiger Zeit gemeldet, daß die Anwesenheit des Regierungspräsidenten z. D. v. Byern mit seiner bevorstehenden Reactivirung zusammen zu hängen scheine. Andere Blätter nannten das Präsidium in Sigmaringen als die ihm bestimmte Stelle; wie wir hören, sollen aber anderweitige Dispositionen wegen dieser Stelle getroffen sein.

[Die Eröffnungsrede für den Landtag] soll nach der „Kreuzz." in ihren einzelnen Theilen bereits vorbereitet sein, die definitive Berathung im Staatsministerium und vor Sr. Maj. dem König aber noch nicht (oder vielleicht heute) stattgefunden haben. Die darüber in mehreren Zeitungen enthaltenen Mittheilungen sind durchaus Conjecturen. Sollten wir eine Vermuthung über die Haltung der Rede im Allgemeinen aussprechen, so glauben wir, daß dieselbe dem alten guten Worte fortiter in re, suaviter in modo (fest in der Sache, freundlich in der Form) entsprechen werde.

— Wegen des Unwohlseins Sr. Maj. des Königs soll die Feier des Krönungs- und Ordens-Festes nicht am 18., sondern am 25. d. M. stattfinden.

[Gerüchte.] Die „B. u. H.-Z." schreibt: Die Börse beschäftigte sich heute mit den widersprechendsten Gerüchten von einer neuen Ministercombination. Selbst fertige Ministerlisten waren in Umlauf, die eine mit Hrn. v. Manteuffel, die andere mit Herrn v. Auerswald an der Spitze. Offenbar entspringen diese Conjecturen aus der Wendung, welche anscheinend die Politik des gegenwärtigen Cabinets in dem Zerwürfniß mit Oesterreich in den letzten Tagen erfahren hat. — Ernsteren und glaubhafteren Charakters scheinen die Veränderungen zu sein, die ebenfalls verbreiteten Gerüchten zufolge in dem Finanzministerium bevorstehen sollen. Herr v. Bodelschwingh soll entschlossen sein, zurückzutreten. Wir haben schon vor mehreren Tagen mitgetheilt, daß Versuche, Herrn v. d. Heydt zum Wiedereintritt in das Cabinet zu bewegen, wieder aufgenommen worden sind.

— Die „B. B. Z." schreibt: Man begegnet heute in Kreisen, die sich guter Verbindungen erfreuen, vielfach dem Gerüchte, daß der Finanzminister v. Bodelschwingh seine Entlassung erbeten habe. Als Gründe führt man von der einen Seite an, daß Herr v. Bodelschwingh bei seinem sehr beschränkten Talente zu freien Vorträgen die Schwierigkeiten erkenne, sich in den Budgetfragen der redebegabten Opposition des Abgeordnetenhauses gegenüber zu stellen; von der anderen Seite, daß derselbe sich schließlich doch die großen Bedenken klar gemacht habe, welche einer fortgesetzten Regierung ohne Budget entgegentreten, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß der prinzipielle Widerstreit in den Anschauungen der Factoren der Gesetzgebung sich nicht so leicht lösen lassen werde. Wir geben vorläufig das Gerücht als solches, erinnern aber daran, daß wir schon vor einigen Tagen bevorstehende Veränderungen im Cabinet andeuteten.

[Ueber den neuen Conflict in Kassel] wird, das schon mitgetheilte Telegramm ergänzend, Folgendes vom 10. berichtet:

„Zwischen dem Kurfürsten und dem Ministerium ist wieder ein Zerwürfniß zum Ausbruch gekommen, indem Ersterer gewisse Beziehungen zu Preußen (Eisenbahn, Telegraphen-Verbindung u. dgl. betreffend) ablehnt, welche vom Ministerium für unabweislich erklärt werden. In Folge dessen hat Herr v. Dehn-Rothfelser, welcher neben dem Finanz-Ministerium auch das Ministerium des Auswärtigen versieht, seine Entbindung von letzterem nachgesucht. Der gute Wille des Ministeriums ist überall gelähmt, und können die dringendsten Bedürfnisse des Landes nicht zur Befriedigung gelangen. Man fängt bereits an, an der Realisirung der Eisenbahn von Bebra nach Hanau zu zweifeln; jedenfalls aber ist zu beklagen, daß wieder die beste Zeit zum raschen Bau derselben vorübergeht. Auf ein Emporkommen des Landes, auf einen Aufschwung des öffentlichen Lebens, auf eine durchgreifende Besserung verwahrloster Zustände wird leider vorerst verzichtet werden müssen."

[Ausgleichung zwischen Oesterreich und Preußen.] Unser münchener Correspondent macht uns einige Andeutungen über die ersten Schritte, welche auf die nunmehr bevorstehende Ausgleichung der Differenzen zwischen Preußen und Oesterreich hinzielten. Dieselben werfen auf die Angelegenheit ein interessantes Licht und lauten: „Ich höre von einer durch den hiesigen und stuttgarter Hof eingeleiteten neuen Vermittelung zwischen Wien und Berlin, sowohl in der deutschen als in der Zolleinigungs- resp. Handelsvertrags-Frage, und zwar auf Grundlage eines sächsischen Projects, für dessen Grundzüge bereits im Allgemeinen und vorläufig betreffenden Ortes Chancen gewonnen wären. Hr. v. Beust scheint sich diesmal persönlich im Hintergrund halten zu wollen und, wie schon öfter, durch das Organ des würtembergischen Hrn. v. Hügel zu operiren. (B. B. Z.)

Berlin, 12. Januar. [Keine Trennung in der Fortschrittspartei.] Die „Nat.-Ztg." schreibt: In der „Berl. Allg. Ztg." taucht ein bei den Altliberalen ihres Bekenntnisses sehr beliebtes Mährchen wieder auf. Es würde nämlich für die bevorstehende Session unter der Führung des Herrn Waldeck sich eine Fraction der äußersten Linken von 30 bis 40 Mitgliedern von der Fortschrittspartei abzweigen. Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß dieser Ankündigung jeder thatsächliche Anhaltepunkt fehlt. Die gegenwärtige Lage ist gewiß am wenigsten dazu angethan, die Fortschrittspartei zu sprengen; alle Zeichen sprechen vielmehr für ihren engsten Zusammenhalt. Werden doch die Gerüchte von Zugeständnissen der Regierung, wie sie die Eröffnung jeder neuen Session unerläßlich in Umlauf setzt, von der „Berl. Allg. Ztg." selbst als „voreilig" bezeichnet. Wenn diese Gerüchte in mehreren Blättern besonders an die angebliche Herbeirufung des Frhrn. v. Vincke-Olbendorf angeknüpft worden waren, so theilt die „B. A. Z." aus bester Quelle mit, daß die Ankunft des gen. Abgeordneten keineswegs durch ein Schreiben des Königs veranlaßt worden ist und offizielle Besuche von ihm nirgends gemacht sind. — Es steht fest, daß der König die Session nicht in Person eröffnen wird. Ueber die Eröffnungsrede und die zu erwarteten Vorlagen verlautet auch aus offiziösen Quellen nur das bereits Bekannte und überaus Dürftige.

[Zur Geschichte der Loyalitäts-Adressen.] Die „Volks-Ztg." erhält folgende Zuschrift aus dem Kreise Lötzen in Ostpreußen: Der Redaktion der „Volks-Ztg." übersende ich in der Anlage den Widerruf der Wirthe einer ganzen Ortschaft, die sich durch thörichte Vorspiegelungen haben verleiten lassen, eine sogenannte Loyalitätsadresse zu unterzeichnen, im Original. Der Widerruf lautet:

Wir Unterzeichnete, Einwohner des Dorfes Marczinawolla im Kreise Lötzen, sind durch den Gutsbesitzer v. Kurowsky in Trukfen veranlaßt, eine Ergebenheits-Adresse an den König zu unterzeichnen, indem derselbe Einzelnen von uns vorspiegelte, daß wir für die nächste Zeit dadurch einen Abgabenerlaß erzielen würden, ohne uns mit dem Inhalt genannter Adresse bekannt zu machen, in andern Fällen hat derselbe in Abwesenheit der Männer die Frauen unterzeichnen lassen. Nachdem wir nun erfahren haben, daß die Adresse zugleich eine Verdammung des Wirkens unseres Abgeordnetenhauses enthält, so nehmen wir unsere geleisteten Unterschriften hierdurch zurück; indem wir erklären, daß wir Se. Majestät unsern König lieben, ehren und Ihm treu anhängen, aber ebenso treu zu unserem Abgeordnetenhause stehen, mit dessen Beschlüssen wir vollständig einverstanden sind.

Gonschewski. Kuzeck. Jakub Philippzik. Zalla. Sokolowski. Stafan. Rek. Begel. Bendzuk. Brama. Fabian. Gottlieb Debrzim. Kopka. Philippzig. Possega. Grigo. Kostrzewa. Lusozek. Lauff. Pietraß. Pilchowski. Lauff. Kostrzewa. Tomain. Masuch. Schurau. Janetczka. Dembowski. Sbrzeski. Schiweck.

Sämmtlich Wirthe (Bauerhofsbesitzer) des Dorfes Marczinawola, Kirchspiels Melken, Kreises Loetzen.

Artern, 10. Januar. [Unglaublich.] Man schreibt der „Volksz.": „Gestern ist dem Abgeordneten Pastor Gräser in Oberheldrungen eine schriftliche Aufforderung der vorgesetzten geistlichen Behörde zugegangen, entweder das Amt oder das Mandat niederzulegen.

Frankreich.

Paris, 12. Jan. [Der Wortlaut der kaiserlichen Thronrede.] Der Kaiser hat heute die Kammern mit folgender Thronrede eröffnet:

„Meine Herren Senatoren! Meine Herren Deputirten! Der gesetzgebende Körper steht im Begriff, seine letzte Session zu beginnen. Dem durch die Verfassung bestimmten Ablauf zuvorzukommen, würde in Meinen Augen ein Akt der Undankbarkeit gegen die Kammer, des Mißtrauens gegen das Land gewesen sein. Die Zeiten sind nicht mehr, wo man es für nothwendig hielt, die günstige Gelegenheit eines willkommenen Zwischenfalles zu ergreifen, um sich der Stimmen einer beschränkten Zahl von Wählern zu versichern. Heute, wo Jedermann (tout le monde) stimmt, wohnt den Massen nicht mehr jene Beweglichkeit von ehedem ein, wechseln die Ueberzeugungen nicht mehr bei dem leisesten Windhauch, der die politische Atmosphäre zu bewegen scheint.

Da wir uns zum letztenmale vereinigt sehen, ist es nicht ohne Nutzen, einen Rückblick zu werfen auf das, was wir seit fünf Jahren mit einander gewirkt haben; denn nur indem man einen Zeitraum von einiger Dauer überschaut, kann man den Geist der Folgerichtigkeit würdigen, welcher die Leitung der Geschäfte beherrscht hat. Gewöhnlich gefällt man sich darin, in den Handlungen der Souveräne versteckte Triebfedern und geheimnißvolle Berechnungen zu finden, und gleichwohl ist Meine Politik eine sehr einfache gewesen: Das Gedeihen Frankreichs und sein moralisches Uebergewicht zu mehren, ohne die in Meine Hände gelegte Gewalt zu mißbrauchen, noch schwächer werden zu lassen.

Auswärts nach Maßgabe des Rechts und der Verträge die legitimen Bestrebungen der Völker nach einer besseren Zukunft zu begünstigen; unsere Handelsbeziehungen zu den Ländern, denen eine größere Gemeinsamkeit der Interessen uns näherte, zu entwickeln; aus den Akten der Diplomatie die alten Streitpunkte zu beseitigen und damit die Vorwände zu Mißhelligkeiten wegzunehmen; endlich für jede unserer Fahne zugefügte Beleidigung, für jede unsern Landsleuten widerfahrene Benachtheiligung unerschrocken und ausdauernd die Genugthuung zu fordern — lassen Sie uns sehen, wie diese Grundsätze zur Anwendung zu bringen, Mir nach den obwaltenden Verhältnissen vergönnt gewesen ist.

Im Orient konnte der nationale Wunsch der Donauprovinzen (provinces Danubiennes) nur Ein Volk zu bilden, uns nicht unempfänglich finden, und unsere Mitwirkung hat dazu beigetragen, ihre Vereinigung zu besiegeln. Wir haben, so weit sie begründet waren, die Beschwerden Serbiens, Montenegros und der syrischen Christen unterstützt, ohne die Rechte der ottomanischen Pforte zu verkennen. Unsere Waffen haben die Unabhängigkeit Italiens vertheidigt, ohne mit der Revolution Pakt zu machen, ohne außerhalb des Schlachtfeldes unser gutes Verhältniß zu denen zu ändern, die auf Einen Tag unsere Gegner waren, ohne den heiligen Vater preiszugeben, dem beizustehen Wir durch unsere Ehre und unsere früher eingegangene Verpflichtungen verbunden waren.

Wir haben die Streitfragen erstickt, die mit Spanien, sei es aus der Nichtberechtigung der Grenze, sei es aus der alten Schuld von 1823, und mit der Schweiz aus der Differenz über das Dappenthal hätten entstehen können. Handelsverträge sind abgeschlossen oder stehen im Begriff, abgeschlossen zu werden mit England, Belgien, Italien, Preußen und der Schweiz. Expeditionen endlich nach China, Cochinchina und Mexico geben den Beweis, daß kein Land so fern ist, daß ein daselbst verübter Angriff auf die Ehre Frankreichs ungestraft bliebe. Dergleichen Ereignisse haben nicht vor sich gehen können, ohne Verwickelungen zu erzeugen; der Weg der Pflicht geht immer zwischen Klippen durch. Nichtsdestoweniger hat Frankreich sich um zwei Provinzen vergrößert; die Schlagbäume, die uns von unseren Nachbarn trennen, sind niedriger geworden; ein weites Gebiet hat sich unserer Thätigkeit im fernsten Osten erschlossen; und, was mehr werth ist als die Eroberungen, wir haben uns gerechte Ansprüche auf die Sympathie der Völker erworben, ohne daß wir das Vertrauen und die Achtung der Regierungen verloren hätten.

Während der jüngst verflossenen Jahre ist es mir beschieden gewesen, Mich mit der Mehrzahl der Souveräne zu begegnen, und diese Zusammenkünfte haben freundschaftliche Beziehungen erzeugt, deren jede ein Pfand für den Frieden Europas ist. Dieser Friede kann durch die Ereignisse, die sich neuerdings in Griechenland begeben haben, nicht gestört werden (ne saurait être troublée). Diese rasche Uebersicht des Vergangenen bürgt uns für die Zukunft, und trotz des Druckes ungünstiger Ereignisse und entgegengesetzter Auffassungen werden Sie hoffentlich anerkennen, daß Ich immer mit Festigkeit dieselbe Linie des Verhaltens verfolgt habe.

Was insbesondere die innere Lage betrifft, so habe Ich auf der einen Seite durch eine vollständige Amnestie die Erinnerung unserer inneren Zwiste, soweit es an Mir, auslöschen, auf der andern die Wichtigkeit der großen Staatskörper steigern wollen. Ich habe Sie berufen, einen directeren Antheil an dem Gange der Geschäfte zu nehmen; ich habe Ihre Berathungen mit allen Bürgschaften versehen, welche die Freiheit der Discussion nur fordern kann. Ich habe auf eine bisher für unentbehrlich gehaltene Prärogative verzichtet, um den gesetzgebenden Körper in den Stand zu setzen, die Ausgaben auf eine absolutere Weise zu controliren und den Grundlagen, auf welchen der öffentliche Credit ruht, größere Festigkeit zu geben. Um unsere Finanzen zu erleichtern, sind unsere Streitkräfte zu Lande und zu Wasser auf beschränktere Proportionen herabgebracht worden. Die schwebende Schuld hat vermindert werden können, und durch den guten Erfolg der Rentenconversion ist ein großer Schritt zu der Unificirung der Schuld geschehen. Die indirecten Einnahmen wachsen unaufhörlich vermöge der einfachen Thatsache, daß die allgemeine Prosperität wächst; und der Zustand des Reiches würde ein blühender sein, wenn der Krieg in Amerka nicht eine der fruchtbarsten Quellen unserer Industrie hätte versiegen lassen. Die gezwungene Arbeitsstockung hat an mehreren Punkten ein Elend erzeugt, welches unserer ganzen Fürsorge würdig ist; und ein Credit wird von Ihnen gefordert werden, um denjenigen zu Hilfe zu kommen, die mit Ergebung die Folgen eines Unglücks tragen, dem ein Ziel zu setzen nicht in unserer Hand steht. Indessen habe Ich versucht, nach jenseits des atlantischen Meeres Rathschläge gelangen zu lassen, die von einer aufrichtigen Theilnahme eingegeben waren; da aber die großen Seemächte noch nicht geglaubt haben, sich mir anschließen zu können, so habe ich auf einen günstigen Zeitpunkt das Erbieten zu einer Vermittlung vertagen müssen, welche dem Blutvergießen ein Ziel setzen und die Erschöpfung eines Landes verhüten sollte, dessen Zukunft uns nie gleichgiltig sein könnte.

Ich will mit Ihnen nicht in das Einzelne mehrerer Verbesserungen der Verwaltung eingehen, wie die Stiftung der Armee-Reserve, die Umgestaltung der Flotte, die Institute zum Besten der armen Klassen, die großen öffentlichen Arbeiten, die Ermunterungen, die dem Ackerbau, den Wissenschaften und Künsten zu Theil geworden, die Bewahrung des Gedeihens unserer Kolonien, obwohl die Auswanderung von Schwarzen unterdrückt worden, die Befestigung unserer afrikanischen Besitzungen durch die Sorgfalt, die wir darauf gewandt haben, mehr und mehr die Zuneigung der arabischen Bevölkerung zu gewinnen und unsere Ansiedler zu schützen. Der Bericht über die Lage des Reiches wird Ihnen eine jede dieser Maßregeln ausführlich darlegen. Sie gehen daran, das Ende Ihres Mandates durch nützliche Arbeiten zu bezeichnen; und wenn Sie wieder zurück in

Ihren Departements sind, so thun Sie es kund, daß, wenn wir viele Schwierigkeiten überwunden und viel Bedeutendes ausgerichtet haben, dies der hingebenden Mitwirkung der großen Staatskörper und der Eintracht, die unter uns geherscht hat, zu danken sei, daß nichtsdestoweniger noch viel zu thun bleibe, um unsere Institutionen zu vervollkommnen, die wahren Ideen zu verbreiten und das Land daran zu gewöhnen, auf sich selbst zu zählen. Sagen Sie Ihren Mitbürgern, daß Ich unaufhörlich bereit sein werde, alles anzunehmen, was das Interesse der größesten Zahl ist, daß sie aber, wenn es ihnen am Herzen liegt, das begonnene Werk zu befördern, die Conflicte, die nur Ungemach erzeugen, vermeiden, die Verfassung, die ihr Werk ist, beseitigen und in die neue Kammer Männer schicken sollen, welche, gleich Ihnen, das bestehende Regiment ohne Hintergedanken annehmen, und welche den unfruchtbaren Kämpfen ernstliche Berathungen vorziehen, Männer, die von dem Zeitgeiste und von einer wahren Vaterlandsliebe beseelt, den Weg des Gouvernements in ihrer Selbstständigkeit erleuchten und sich nie besinnen, über jedes Parteiinteresse die Dauerbarkeit des Staates und die Größe des Vaterlandes zu setzen.

Schweiz.

Bern, 7. Jan. [Der Handelsvertrag mit Frankreich. — Aufhebung von Paßformalitäten.] Seit gestern tagt die Conferenz der Cantons-Abgeordneten für Berathung des in Aussicht gestellten Abschlusses eines Handelsvertrages mit Frankreich unter dem Vorsitze des Chefs des eidgenössischen Handels- und Zolldepartements, des Herrn Bundesrathes Frey-Herosee, und im Beisein unseres Gesandten in Paris, des Herrn Dr. Kern, in der Bundesstadt. Bis jetzt haben 19 Cantone Vertreter geschickt, unter denen sich schon in der ersten Sitzung die verschiedenartigsten Ansichten zur Geltung zu bringen suchten. Daß die Cantone ihre ersten Größen auf dem Felde der National-Oekonomie, der Industrie und des Handels nach Bern gesandt haben, versteht sich von selbst. — Laut Mittheilung des derzeit in Brüssel residirenden spanischen Bevollmächtigten bei der Eidgenossenschaft, des Herrn Coello de Portugal, hat die spanische Regierung das seither für den Eintritt in Spanien nöthige Visa der Päße, sowie die Päße selbst aufgehoben. Ein von zwei den Träger kennenden Zeugen vor den Behörden unterzeichnetes Document ist in Zukunft hiefür vollständig ausreichend. Nur wenn es ausdrücklich verlangt wird, soll das Visa der Päße noch ausgestellt werden. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß unsere Hoffnung, Frankreich werde das Visa der Päße ebenfalls aufheben, sich noch nicht sobald realisiren dürfte. Bekanntlich wurde vom Herzog von Malakoff der Eintritt nach Algerien ohne visirten Paß gestattet. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist dieser persönliche Beschluß des Herzogs in Paris hohen Orts sehr übel vermerkt worden. Auch in anderer Beziehung soll man in Paris mit dem Herzog unzufrieden sein, in Folge dessen derselbe sehr mißvergnügt nach Algerien zurückkehre. (K. Z.)

Genf, 7. Jan. Man erzählt mir aus sicherer Quelle, Prinz Napoleon habe seinem Schwiegervater Viktor Emanuel einen Brief geschrieben, worin er sich über die Lage ausspreche und neuerdings constatire, daß von Frankreich vorerst nichts für Italien zu hoffen sei. Der Prinz kündigt dem Könige seinen Entschluß an, eine größere Reise zu machen. Er beschwört Victor Emanuel, alle Kräfte des Landes aufzubieten, um die Organisirung Italiens im Innern zu fördern, und spricht schließlich die Ueberzeugung aus, der gegenwärtige Zustand könne ja doch nicht dauern. — Die Schweiz ist fortwährend Gegenstand der französischen Zuvorkommenheit, und man glaubt, die Unterhandlungen bezüglich des Handelsvertrages werden einen raschen Fortgang nehmen. — Die Nachrichten aus Paris melden, daß in der Akademie eine kleine Verschwörung gegen Emil Augier sich vorbereite. Die Herren, welche es mit der Opposition halten, sollen beschlossen haben, dem genannten Dichter ihre Unzufriedenheit über seine jüngste dramatische Leistung deutlich fühlbar zu machen. In hiesigen katholischen Kreisen ist man überzeugt, Frankreich werde einen Schritt weiter in der reactionären Politik thun, die es seit einiger Zeit verfolgt. Daß man Italien bei dieser Prophezeiung im Auge hat, unterliegt keinem Zweifel. (K. Ztg.)

Spanien.

Die „France" theilt als wichtige Nachricht aus Madrid mit, daß O'Donnel in der Deputirtenkammer eine starke Majorität behalten werde. Eine große Zahl einflußreicher Deputirten habe beschlossen, ihn quand même zu halten. Die Königin benehme sich mit vieler Klugheit; sie biete Alles auf, um die Parteien zu versöhnen und das Ministerium O'Donnel zu halten.

Man zeigt die Ankunft des ehemaligen spanischen Legations-Secretärs in Mexico, Ceballos, in Madrid an; General Prim hat denselben nach dem Bruche von Orizaba mit einer Reise nach Mexico betraut, um von Juarez's Regierung den Vertrag auszuwirken, den Herr Doblado dem spanischen General und Bevollmächtigten angeboten hatte.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 31. Dezbr. [Ein sehr schwer verdaulicher Conflict. — Achtung des Sultans vor der europäischen Presse.] Es scheint, daß das letzte Souper beim Sultan dem Großvezier eine Indigestion zugezogen hat, was übrigens kein Wunder wäre, denn das Dessert, mit dem Se. Majestät seine Gäste überraschte, war in der That selbst für türkische Magen schwer zu verdauen. Dieses Dessert bestand nämlich aus einem Packet Schriften, welche der Sultan nach dem Essen dem Großvezier mit dem Bemerken überreichte, er und seine Ministerkollegen mögen den Inhalt überlesen, worauf sich der Sultan in seine inneren Gemächer zurückzog. Fuad öffnete das Packet und fand darin Artikel aus verschiedenen ausländischen Zeitungen ins Türkische übersetzt, die alle über den bedenklichen Geisteszustand des Sultans und dessen Unfähigkeit zum Regieren sprechen, auch befand sich dabei ein Artikel, in dem es heißt, daß die Minister bereits über eine Regentschaft berathen, und daß der Großvezier mit dem Sultan sehr unzufrieden sei, weil derselbe die Sanctionirung mehrerer ihm unterbreiteten Dekrete verweigerte, und überhaupt die Expedition aller wichtigen Geschäfte vernachlässigt. Die Uebersetzung dieses letzten Artikels hatte der Sultan mit Rothstift bezeichnet, um ihn der besonderen Aufmerksamkeit seiner Gäste anzuempfehlen. Diese Lectüre war ein Donnerschlag für die Herren; Fuad fühlte sich unwohl und ließ sich nach Hause führen, seitdem ist er auch nicht auf die Pforte gegangen — für die Welt leidet Se. Hoheit an einer starken Grippe, nur wenige Eingeweihte wissen den wahren Grund der plötzlichen Erkrankung. Auf das Gemüth des Sultans aber hat das drastische Mittel einen sehr vortheilhaften Einfluß geübt. Seitdem er mit der europäischen Zeitungspresse auf diese Weise Bekanntschaft gemacht hat, ist er ganz ein anderer Mensch geworden, und scheint seine frühere Energie zusammengerafft zu haben. Ueberhaupt hat sich der Sultan gegen die Person, die ihm jene Zeitungen mitgetheilt hat, dahin geäußert, er wünsche in der Zukunft wöchentlich einen Auszug aus den europäischen Zeitungen, denn nur auf diese Weise erfahre er eigentlich, was in seinem Reiche vorgehe. (Wand.)

Amerika.

Newyork, 26. Dez. Abends. Die Zeugen vor dem Congreßausschusse schreiben die Niederlage bei Fredericksburg einstimmig der Verzögerung zu, welche in der Sendung der Pontons von Washington stattfand. General Halleck behauptet, seine Verantwortlichkeit sei zu Ende gelaufen, als er den Befehl gegeben, die Pontons herbeizuschaffen. Die Verantwortlichkeit für die Verzögerung ist nicht mit Klarheit auf irgend Jemanden geschoben. — Die militärische Situation im S.-W. zieht große Aufmerksamkeit auf sich. Präsident Davis ist in Tennessee, und man vermuthet, daß er einen Plan zur Einnahme Nashville's vorbereite. — Die Conföderirten haben Holly Spring in Mississippi wieder eingenommen, und Vorräthe im Werthe von ½ Mill. Doll. erbeutet. Sie haben ebenfalls einen Streifzug in die Vorstädte von Memphis unternommen, wo ein Meeting zusammenberufen wurde, um über die besten Vertheidigungsmittel zu berathen. — Die Conföderirten haben die Brücke über den Obion verbrannt, und so Jackson in Tennessee von Columbus und Cairo abgeschnitten. Auch Union City, im Rücken des Unions-Generals Rosenkranz, brannten sie nieder, und rückten nach Columbus, als einer festen Position am Mississippi, vor. Der föderalistische Befehlshaber von Columbus getraut sich, die Stadt zu halten. Die südstaatliche Kavallerie hat die Eisenbahnlinie nördlich von Jackson besetzt, und auf diese Weise den föder. General Grant von seinen Vorrathsquellen abgeschnitten. Mit ängstlichem Blicke sieht man auf den weitern Fortgang der S.-W.-Campagne hin. — Es wird berichtet, Präsident Lincoln werde gegen die Bill, nach welcher West-Virginien als neuer Staat aufgenommen werden soll, sein Veto einlegen. — Der „Newyork-Herald" fordert Gouverneur Seymour auf, eine Convention der loyalen Staaten zu berufen, und den rebellischen Staaten eine Einladung zur Theilnahme an derselben zugehen zu lassen, um Frieden zu schließen auf der Basis der Constitution der Vereinigten Staaten. — Ein schwer beladener Dampfer lief am 19. durch die Blokade in einen südlichen Hafen ein.

27. Dez. Morgens. Die Conföderirten haben Winchester in Virginien geräumt, und sich nach Staunton in Marsch gesetzt. — Die Föderirten haben Winchester occupirt. — Die Conföderirten haben die Bahn von Winchester zerstört und das Eisen weggenommen. Die Föderirten haben die Werke der Conföderirten in Yellville in Arkansas vernichtet. — Während eines Versuches, die Wahl für den Congreß in Smithfield, Ost-Virginien, auszuführen, fand ein beträchtliches Scharmützel zwischen den Föderalisten und den Conföderirten in der Nähe statt. Man vermuthet, daß Berichte von Smithfield schwerlich zu erhalten sein würden. — Eine vom Secretär Chase eingebrachte Bill hat den Zweck, die Regierung zur Erhebung von 300,000,000 Doll. für das laufende, und von 600,000,000 Doll. für das nächste Jahr, in einer zuvor vom Congresse sanctionirten Weise, zu ermächtigen. Diese Bill schlägt ebenfalls die Ausgabe von Bons zu 6, 7.30 und 7 pCt., dazu die Emittirung von kleinen Noten zu 3.65 pCt, und von Noten gesetzlicher Währung, die nicht zinsbar sind. Weiterhin will die Bill die Bildung von Bankgesellschaften zur Ausgabe von Noten der Vereinigten Staaten bezwecken, welche garantirt durch Obligationen der Vereinigten Staaten, aber zahlbar auf Sicht, zuvörderst bei der Ausgabegesellschaft, sein sollen. — Man vermuthet, daß Präsident Lincoln sein Versprechen, die Emancipationsproklamation am 1. Jan. zu erlassen, ausführen wird, indem er Delaware, Missouri, Maryland, Kentucky, und Theile von Virginien, Nord-Carolina, Louisiana und Tennessee von ihren Bestimmungen ausnimmt. — Die „Newyork-Tribüne" versichert, daß farbige Regimenter zur Bewachung der Mississippi-Ufer und zur Besetzung der Forts unterhalb New-Orleans, und andere, um der Emancipationspolitik unter den Negern Eingang zu verschaffen, gebildet werden sollen. Dasselbe Blatt meldet, daß der Finanzausschuß die Emittirung von zinsbaren Bons auf 1, 2 und 3 Jahre, statt der Ausgabe von 300 Mill. Doll. Noten gesetzlicher Währung, mit einigen Bestimmungen über den Verkauf der Bons, vorschlagen will. — Die „Newyork-Times" berichtet, das Flotten-Departement habe Anerbietungen zum Baue zweier gepanzerter Dampfer von 7000 Tonnen empfangen. — General Bonham ist an Stelle des gefallenen Generals Gregg zum südstaatlichen Gouverneur von Süd-Carolina ernannt worden. — Man hegt Befürchtungen wegen eines Neger-Aufstandes in Franklin County, Missouri.

Breslau, 13. Jan. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Klosterstraße Nr. 46 zwei Enten; Tauenzienplatz Nr. 10 ein grau melirter, wattirter Arbeitsrock; Agnesstraße Nr. 2 eine messingne Hauslampe; im Theatergebäude an der Billetkasse einem Herrn ein grünseidener Regenschirm; neue Tauentzienstraße im Uranus fünf Mannshemden, drei davon A. v. D., und zwei W. v. D. gezeichnet, sechs Frauenhemden, gezeichnet E. v. Z., ein Deckbett-Ueberzug, zwei Kopfkissen-Ueberzüge, gezeichnet E. v. Z., ein weißer Unterrock, ein Frauen- und zwei Kinderhemde von starkem Leinen, zwei Schürzen und ein Tischtuch, letzteres gezeichnet E. v. Z.; von einem in dem Hofraum Klosterstraße Nr. 16 unbeaufsichtigt stehen gelassenen Wagen, ein schwarzer Schafpelz mit braunem Ueberzuge.

Verloren wurde: ein Damen-Mantelkragen von schwarzem Tuch.

Gefunden wurden: zwei kleine Schlüssel, ein Portemonnaie mit einer kleinen Summe Geld, ein Militär-Loosungsschein und Gestellungsattest auf den Namen Heinrich Reinhold Joseph Großpietsch lautend.

[Unglücksfall.] Am 10. d. Nachm. wurden auf der Ohlauer-Chaussee, kurz vor Rothkretscham, zwei vor einen Wagen gespannte Pferde scheu und gingen durch. Der Führer des Wagens, Dienstknecht B. aus Jeßdorf, Kreis Ohlau, sprang, da er die Pferde nicht mehr zu erhalten vermochte, vom Wagen herab und brach hierbei den rechten Oberschenkel, so daß er sofort nach dem Kloster der barmherzigen Brüder gebracht werden mußte. Die Pferde wurden demnächst in der Nähe des Zollhauses bei Rothkretscham, ohne einen weiteren Schaden angerichtet zu haben, angehalten.

[Bettelei.] Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts 23 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 12. Jan. 10 U. Ab.	333,98	+0,2	W. 2.	Bedeckt. Schnee.
13. Jan. 6 U. Morg.	334,61	+0,4	W. 1.	Bedeckt. Schnee.
Berlin, 12. Jan. 8 U. Morg.	—	+1,0	SW.	Schneefall.
Petersburg, 8. Jan. 8 U. Mg.	—	—7,2	SO.	Bedeckt.
Köln, 11. Jan. 1 U. Mitt.	—	+3,5	SSW.	Hell.

Breslau, 13. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 4 Z. U.-P. 2 F. 3 Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 70, 45, hob sich auf 70, 55 und schloß in matter Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 20. 4½proz. Rente 98, 20. Italienische 5proz. Rente 69, 85. 3proz. Spanier 49⅝. 1proz. Spanier 46. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 517, 50. Credit-mobilier-Aktien 1135, —. Lombard. Eisenbahn-Aktien 601, 25. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 12. Jan., Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅝. Consols 93. 1proz. Spanier 46. Mexikaner 31⅞. Sardinier 83. 5proz. Russen 98. 4½proz. Russen 95¾.

Wien, 12. Jan. Mitt. 12 Uhr 30 Min. Börse beliebt, animirt. 5proz. Metall. 76, — 4½proz. Metall. 67, 25. Bank-Aktien 823. Nordbahn 186, —. 1854er Loose 93, 50. National-Anleihe 82, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 234, 75. Creditaktien 228, 60. London 114, —. Hamburg 85, 50. Paris 45, 25. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 168, —. Lombardische Eisenbahn 275, —. Neue Loose 131, — 1860er Loose 92, 90.

Frankfurt a. M., 12. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 M. Oesterr. Fonds u. Spekulationspapiere beliebter u. höher. Geschäft belebt. Böhm. Westbahn 74⅝. Finnländ. Anleihe 92⅞. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 140⅛. Wiener Wechsel 102½. Darmstädter Bank-Aktien 245. Darmstädter Zettelbank 256½. 5proz. Metall. 65. 4½proz. Met. 57⅝. 1854er Loose 79¼. Oesterr. National-Anleihe 70⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 239. Oesterr. Bank-Antheile 848. Oesterr. Credit-Aktien 234½. Neueste österr. Anleihe 81⅞. Oesterreich. Elisabet-Bahn 132½. Rhein-Nahe-Bahn 34¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 132¾.

Hamburg, 12. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest, aber nicht sehr begehrt. Schluß-Course: National-Anleihe 71. Oesterr. Credit-Aktien 99¼. Vereinsbank 102⅞. Norddeutsche Bank 103¼. Rheinische 99½. Nordbahn 66¼. Disconto —. Wien —. Petersburg —.

Hamburg, 12. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, Einiges zum Versandt gekauft, ab auswärts fest gehalten, annähernd geboten. Roggen loco und ab auswärts unverändert. Oel loco 31⅜, pr. Mai 31, Okt. 29⅞. Kaffee bleibt lebhaft, hauptsächlich Santos 5000 Sack verkauft. Zink 4000 Ctr. loco 11 Mk. 11 Sch.

Liverpool, 12. Januar. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. — Börse matt, Preise unregelmäßig.

London, 12. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Trockner, englischer Weizen verkäuflich, andere Gattungen vernachlässigt, fremder Weizen beschränkt, gute Malzgerste theurer, Malzgerste billiger. Hafer einen halben Schilling höher. — Wetter schön.

Amsterdam, 12. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen per Mai 1 Fl. niedriger. Raps April 92, September 80½ nominell. Rüböl Mai 50⅝, Septbr. 46¾.

Berlin, 12. Januar. Mit einer ungewöhnlich geringen Spannung sieht die Börse diesmal auf den Eröffnungsact in Paris. Die Speculation enthielt sich heute nicht nur, wie dies bei ähnlichen früheren Veranlassungen der Fall war, ihrer regelmäßigen Thätigkeit nicht, sie steigerte diese vielmehr zu einer größeren Regsamkeit, als sie während der vorigen Woche gehabt, und namentlich in den österreichischen und allen leichten Speculationseffecten, besonders Nordbahn, mecklenburger, genfer und ähnlichen Papieren, war das Geschäft von größerem Belang und in einer lebhafteren Bewegung als an den letzten Tagen. Die Unentschiedenheit, die fast erfahrungsmäßig in kritischen Momenten die Börsen zu beherrschen pflegt, fehlte ganz. Auch die über die innere preußische Krisis verbreiteten Gerüchte thaten der Geschäftslust keinen Eintrag, sie schienen der guten Disposition der Börse eher förderlich zu sein. Die Festigkeit, welche die Bewegung begleitete, hielt jedoch nicht bis zum Schlusse vor, der vielmehr durch Realisirungen etwas gedrückt war. Der Coursstand war in den bezeichneten Effectengattungen höher, in den österreichischen Papieren aber nicht erheblich über dem in dem gestrigen Privatgeschäft erreichten. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 12. Januar 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 B.
	Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99⅛ bz.
	dito 1854, 55A. 57	4½	102 bz.
	dito 1856	4½	102 bz.
	dito 1853	4	99¾ bz.
	dito 1859	5	107¼ bz.
	Staats-Schuld-Sch. ...	3½	89¾ bz.
	Präm.-Anleihe v. 1855	3½	128¾ bz.
	Berliner Stadt-Obl. ..	4½	103 bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärker	3½	92¼ bz.
	dito dito	4	102 bz.
	Pommersche	3½	92 bz.
	dito neue	4	100½ bz.
	Posensche	4	103⅞ G.
	dito	3½	98¾ G.
	dito neue	4	97¾ bz.
	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärker	4	100 bz.
	Pommersche	4	99⅞ bz.
	Posensche	4	99¼ bz.
	Preussische	4	99⅝ bz.
	Westf. u. Rhein..	4	99¼ bz.
	Sächsische	4	100⅝ bz.
	Schlesische.......	4	100¼ B.
	Louisdor	—	110¼ bz. u. B.
	Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	67 B.
dito 54r Pr.-Anl....	4	82½ bz. u. B.
dito neue 100 fl.-L.	—	76½ bz. u. G
dito Nat.-Anleihe ..	5	72⅜ a ⅝ bz.
dito Bankn. n. Whr.		88⅝ bz
Russ.-engl. Anleihe ..	5	96½ bz.
dito 5. Anleihe	5	92¼ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	93⅝ bz.
dito à 300 Fl..	5	95⅜ G.
dito à 200 Fl..	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 B.
Baden 35 Fl.	—	32 B.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld...	3½	3½	90½ G.
Aach.-Mastricht.	3½	4	34½ B.
Amst.-Rotterdam	5 1/5	4	98 bz. u. G.
Berg.-Märkische	6½	4	107 bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	147½ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	125½ G
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	190 bz. u. B.
Berlin-Stettiner .	7 1/12	4	136 bz (i. D)
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	137¼ bz.
Cöln-Mindener ..	12¼	3½	181 bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 1/5	5	139 bz.
Ludw.-Bexbach .	8	4	141 bz.
Magd.-Halberst. .	22½	4	291½ bz.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	65¾ bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	129 bz.
Mecklenburger ..	2⅞	4	66¼ à ½ bz.
Münster-Hammer	4	4	98½ G.
Neisse-Brieger ..	3½	4	83½ bz.
Niederschles.....	4	4	98¾ bz.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	74 a 75 à 74¾ bz.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	67⅜ a ⅞ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A...	7 1/12	3½	164½ etw. bz.
Oberschles. B...	7 1/12	3½	145 B.
dito C...	7 1/12	3½	164½ etw. bz.
dito Prior A...	—	4	— — —
dito Prior B...	—	3½	88¼ bz.
dito Prior C...	—	4	97⅝ G.
dito Prior D..	—	4	97⅝ G.
dito Prior E...	—	3½	84⅞ bz.
dito Prior F...	—	4½	101½ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	63¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	61⅝ à 62 bz. u. B.
Rheinische	5	4	100½ bz.
dito (St.) Pr...	5	4	105 G.
dito Prior	—	4	96 B.
dito III. Em...	—	4½	100 bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	33⅞ bz.
Ruhrort-Crefeld .	3 1/12	3½	96 B.
Starg.-Posener ..	4	3½	109 bz. (i. D.)
Thüringer	6⅔	4	126 bz.
Wilhelms Bahn .	—	4	66 bz.
dito Prior	—	4	92¾ B.
dito III. Em..	—	4½	97½ B.
dito Prior St.	—	4½	95¼ G.
dito dito	—	5	99 B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5 11/12	4	116¼ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	99 etw. bz. u. G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	86¾ B.
Bremer „	5¾	4	106½ B.
Coburg. Credit A.	3	4	91 G.
Darmst. Zettel-B.	8⅝	4	103 B. (i. D.)
Darmst. Credb. A.	5	4	95 à 95½ bz.
Dess. Creditb. A.	—	4	7⅞ B.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	99½ bz.
Genf. Creditb. A.	2	4	51¼ à ¾ bz. G. (i D)
Geraer Bank ...	5⅔	4	98 bz.
Hamb. Nord. Bank	5	4	103 B.
„ Ver.-Bank	5 1/12	4	102 G. (incl. Div.)
Hannov. „	4½	4	102 B.
Leipziger „	3	4	83½ B. (i. D)
Luxembrg. „	10	4	101⅛ G.
Magd. Priv. „	4 1/12	4	94 bz.
Mein. Creditb. A.	6	4	98⅛ bz. u. G.
Minerva Bgwk. A.	—	5	38¼ bz.
Oester. Creditb. A.	7¾	5	101 à 101¼ à bz. (i. D.)
Pos. Prov.-Bank	5 11/12	4	98 G.
Preuss. B.-Anthl.	4 1/5	4½	125 B.
Schl. Bank-Ver.	6	4	101½ bz.
Thüringer Bank	2⅝	4	67¼ etw. bz. u. B.
Weimar. Bank..	4	4	90½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	144 bz.
dito	2 M.	143⅛ bz.
Hamburg............	8 T.	152½ bz.
dito	2 M.	151½ bz.
London	3 M.	6. 20⅞ bz.
Paris................	2 M.	80 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	87⅞ bz.
dito	2 M.	87⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99¼ bz.
Frankfurt a. M.....	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99⅞ bz. 3M. 99½ G.
Warschau	8 T.	89⅞ bz.
Bremen	8 T.	109⅝ bz.

Berlin, 12. Jan. Weizen loco 60—73 Thlr. nach Qual., weißer schles. 68½ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—81pfd. 47—½ Thlr. ab Bahn bez., 79—80pfd. 46¾ Thlr. ab Boden bez.. Jan. 46⅝—½ Thlr. bez., Jan.-Febr. 46½—⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Frühjahr 46¼—46 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 46¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 31—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24 Thlr., Lieferung pr. Jan. und Jan.-Febr. 22⅞ Thlr., Frühjahr 22⅝ Thlr., Mai-Juni 23 Thlr., Juni-Juli 23½ Thlr. — Erbsen, Kochwaare 48—54 Thlr., Futterwaare 43—45 Thlr. — Rüböl loco 14 11/12 Thlr. Br., Jan. 14⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Febr. 14 17/24—¾ Thlr bez. und Br., 17/24 Thlr. Gld., Febr.-März 14½ Thlr. bez., April-Mai 14⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 14 7/12 Thlr. bez. und Gld., ⅝ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 13¾ Thlr. bez. — Leinöl loco 14 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14⅔—7/12 Thlr. bez., abgelaufene Anmeldungen 14 7/12—13/24 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 14⅔—7/12—⅝ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 14¾ Thlr. bez., April-Mai 15¼—⅓—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅓ Thlr. Br., Mai-Juni 15½ Thlr. bez., Juni-Juli 15¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 16—15 11/12—16 Thlr. bez.

Weizen fest. Roggen loco wurde Einiges zum Versandt aus dem Markte genommen. Preise hierfür behauptet. Termine wurden zu fast unveränderten Preisen nicht sehr lebhaft gehandelt und schließen matt. Gekündigt 2000 Ctnr. Hafer, Termine leblos. Für Rüböl machten sich Abgeber knapp, und Preise hoben sich daher um eine Kleinigkeit wieder. Das Geschäft hierin blieb ziemlich rege. Spiritus war mehr gefragt und mußten Benöthigte sich in die etwas erhöhten Forderungen fügen. Der Markt schließt jedoch bei vermehrtem Angebot wieder zu Anfangs-Coursen und matt. Gekündigt 70,000 Quart.

\# **Breslau,** 13. Januar. Wind: West. Wetter: Schnee und Regen. Thermometer Früh 0° Wärme. Die Kauflust für Weizen war heut bei reichlichen Angeboten sehr schwach, Roggen und Gerste war bei billigen Forderungen beachtet, der Geschäftsverkehr war ohne wesentliche Bedeutung.

Weizen wenig beachtet; pr. 85pfd. weißer 70—84 Sgr., gelber 67—76 Sgr., feinster über Notiz bezahlt. — Roggen fest; pr. 84pfd. 50—52—54 Sgr. — Gerste nicht ohne Beachtung; pr. 70pfd. weiße 40—42 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer unverändert; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen schwacher Umsatz. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten sehr fest. — Schlaglein gut beachtet. — Lupinen 36—40 Sgr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	69—77—84	Wicken	36—38—41
Gelber Weizen	66—72—78		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	180—192—200
Gerste...............	36—38—42	Winter-Raps.......	222—248—260
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	216—238—248
Erbsen	45—50—55	Sommer-Rübsen	196—212—217

Kleesaat wurde zufolge der Witterung weniger umgesetzt, rothe ordin. 8½—10 Thlr., mittle 10¾—12 Thlr., feine 12¾—14½ Thlr., hochfeine 15—15⅔ Thlr., extrafeine 16 Thlr. und darüber, weiße ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10¼—13½ Thlr., feine 14¾—17¼ Thlr., hochfeine 18¼ bis 19¼ Thlr. Schwedischer Klee 18—26 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee 5½—7 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14⅔ Thlr. Br., Januar 14½ Thlr. Br., Frühjahr 14 7/12 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13 7/12 Thlr., Januar 13¾ Thlr., pr. Frühjahr 14 5/12 Thlr.

Posen, 12. Januar. Wetter: gelinde. Roggen: behaupte. Gek. — Wispel. Loco Januar 39¾ bez., Januar-Februar 39¾ Br., ⅔ Gld., Februar-März 40 Br., 39¾ Gld., März-April do., Frühjahr 40⅛—⅙ bez., April-Mai 40⅓ Br., ⅙ Gld.

Spiritus: matt. Gek. 21,000 Qrt. Loco Januar 13⅚—19/24 bez. Februar 13⅞ bez., März 14 1/12 Br. u. Gld., April 14¼ Br. u. Gld., Mai 14½ Br., 5/12 Gld., Juni 14¾ Br., ⅔ Gld.

Hartwig Kantorowicz Söhne.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.